



Arader Zeitung

Banaler Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Nr. 137.** 19. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen beim Tribunal Arad, Sectia Comerciala, unter Zahl 149/938.
M. Bittu, Arad, Telefon: 16—39. Sonntag, 20. November 1938.
Plata Plebnei Nr. 2. Postfach-Konto: 87.119.

Neue Wirtschaftssache London—Bularest

In romänischen politischen Kreisen mißt man der Reise Seiner Majestät besondere Wichtigkeit im Hinblick auf die englisch-romänischen Beziehungen bei. Es wird dabei als bezeichnend hervorgehoben, daß zu Ehren des Besuchs vor allem ein Empfang in der Guildhall stattfand, wobei dem königlichen Gast eine goldene Kassette verehrt wurde. Die City betrachtet Seine Majestät als einen ihrer wichtigsten Gäste daher der Empfang und das schöne Geschenk das sei der Beginn einer neuen Reihenfolge von Wirtschaftsbeziehungen und die City bezeugt ihr Interesse an dem königlichen Besuch. Das Interesse sei übrigens gegenseitig, da auch Seine Majestät den Wunsch ausgesprochen habe, die Führer der englischen Wirtschaft zu treffen. Dabei werden die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder in den Vordergrund gestellt sein.

Zweifellos werde das Ergebnis der Unterhaltung eine Wiedergeburt des Handels zwischen den beiden Ländern bringen. In der neuen Gestaltung Mitteleuropas sei Bularest im Vordergrund, das bedeutendste Handelszentrum dieser Gegend Europas zu werden, und die Kraftquellen, die von dieser modernen Stadt ausströmen, würden überall im ganzen Donaugebiet in weitem Maße verspürt werden.

Seine Majestät der König sei sich der Möglichkeit bewußt, seine Hauptstadt in ein Handelszentrum Osteuropas auszugestalten und passe sich dieser Aussicht an, wenn er trachtet, in Bularest für alle Welt Handelsfreiheit zu schaffen. Es sei dies die einzige Art, eine Stadt zu einem wichtigen Handelsplatz umzuwandeln.

Der Besuch Seiner Majestät in London sei wohl der erste Schritt zur Herstellung jener großen Achse London—Bularest, die aus der Hauptstadt Romaniens ein Finanzzentrum in Osteuropa machen werde. Fast alle Londoner interessierten Vereinigungen haben bereits Versammlungen ihrer Ausschüsse einberufen, um die wirtschaftlichen Gelegenheiten, die der Besuch Seiner Majestät in London schaffe, in Betracht zu ziehen. So werde wohl die Wirtschaftssache London—Bularest bald Wirklichkeit werden. König Karl will gestützt auf die verwandtschaftlichen Beziehungen, die ihn mit dem englischen Herrscherhaus verbinden, ein friedliches Wirtschaftsabkommen mit dem mächtigen Britischen Reich abschließen, daß für Romänien nur von Nutzen sein kann.

Höchste Ehrung für König Karl

London. König Georg von England hat König Karl II. den Hofenbandorden verliehen, die höchste englische Auszeichnung. Kronprinz Michael wurde mit dem Großkreuz des Viktorienordens ausgezeichnet.

Freude der engl. Pfadfinder

London ist begeistert von unserem König

König Karl ist der Wächter an der Pforte des Balkans



S. M. König Karl

London. Beim Gabelfrühstück, das der Lordmayor von London zu Ehren der königlichen Gäste veranstaltete, bedankte sich S. M. König Karl II. in erster Reihe für den außerordentlich warmen und herzlichen Empfang so seitens der Behörden, wie auch der Volksmassen, der so seiner Person galt, wie auch seinem Lande, das an der Pforte des Orients der Wächter der westlichen Zivilisation ist.

Der König verließ auch seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß zu diesem Empfang auch die Tatsache beitrug, daß in seinen Adern daselbe Blut fließt, wie in denen des englischen Königs. War doch seine Mutter die Tochter des Herzogs von Edinburgh, demzufolge er der Urenkelsohn der großen Königin Viktoria ist. Das ist das erste und stärkste Band, das ihn mit dem englischen Volke verbindet. Weber er, noch sein Volk werden es aber vergessen, daß Romänien ein Mitglied jener Bündnisse war, die um dieselbe Sache und um denselben Glauben kämpften.

König Karl. — ein Friedenskönig

Hoch wird es in Frankreich unserem König angerechnet, daß als Frankreich in den kritischen Septembertagen an seine Freunde einen Appell richtete, er ohne Säumnis antwortete: „Hier“. Und hinter ihm stand geschlossen das ganze Land. Alle Völker, die für die Arbeit und den Frieden sind, anerkennen seine Anstrengungen für den Frieden. Romänien sei unter seiner Führung

eine Nacht im Dienste des Friedens und sein Volk habe ein tiefes Gefühl für die Allgemeinheit, wie es auch nicht will, daß Europa in 2 Lager geteilt bleibe.

Das Ziel der heutigen Generation

Das Land hatte stets um seine Existenz zu kämpfen. Die heutige Generation will nun einen starken, blühenden und zivilisierten Staat schaffen, was sie mit Patriotismus und Energie auch verwirklichen wird, und zwar in friedlichem Wege und mit Hilfe des wirtschaftlichen Fortschrittes im Zeichen der friedlichen Zusammenarbeit aller Völker.

Nachher gedachte der König besonders des Kaufmannstandes, der beim Festessen zahlreich vertreten war. Stürmischen Beifall fand die Rede Seiner Majestät, als er betonte, daß ein Land nicht nur durch die Macht seiner Waffen und Wirtschaft, sondern auch im Scheine seines moralischen und kulturellen Fortschrittes glänzen müsse.

Freude der englischen Pfadfinder

Bularest. Wie bekannt, sandte unser Strajerkommandant Leo-fil Siborobici an die englischen Pfadfinder die Grüße unserer Strajerie. Nun sandte der oberste Leiter der englischen Pfadfinderschaft Lord Hampton seinen innigsten Dank dafür mit der Botschaft, wie außerordentlich glücklich sich die englischen Pfadfinder füh-

len, daß Seine Majestät König Karl II. u. der Großfürst Michael London besuchten. Gleichzeitig verließ der Lord auch seinem Wunsche Ausdruck, daß zwischen beiden Organisationen sich eine je engere Zusammenarbeit entwickle, da zwischen den beiden eine geistige Bruderschaft bestehe und beide dasselbe Ideal verfolgten.



Prinzregent Paul



König Karl II.

Pariser Presse über den Londoner Königsbesuch

Paris. Die französische Presse befaßt sich mit dem Londoner Besuch unseres Königs und des Thronfolgers ebenfalls sehr warm und ausführlich. „Le Nouveau“ schreibt, daß der romänische König samt dem Thronfolger in London in außerordentlich großen Ehren empfangen wurde, der englische Herrscher zu Ehren

der königlichen Gäste im Buckingham-Palats ein großes Dinner veranstaltete, bei welchem die ganze englische Gesellschaft erschienen war. Das Blatt hebt auch hervor, welche lebhaftes Interesse alle Kreise des englischen Publikums diesem Besuche entgegenbrachten.



Das englische Königspaar bei einem Wohlthatigkeitsbesuch

Prinzregent Paul von Jugoslawien

trifft Montag in London ein. London. Bereits gestern verbreitete sich die Nachricht, daß der jugoslawische Prinzregent Paul mit unbekanntem Ziele abgereist ist. Wie nun aus London gemeldet wird, trifft der Prinzregent Montag, den 21. November, in der englischen Hauptstadt ein.

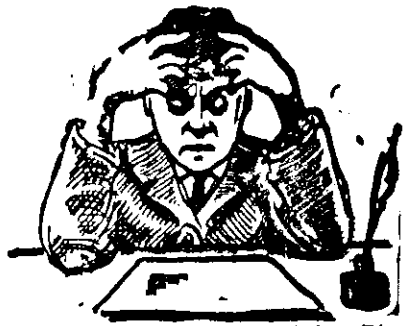
Lob der englischen Presse

London. Die heutigen englischen Blätter veröffentlichten ebenfalls zahlreiche Aufnahmen und Reporte über unseren König und Großfürsten. Die ganze englische Presse betont, daß Seine Majestät die englische Sprache ausgezeichnet beherrscht und daß so der König, wie auch der Großfürst auf ihren Lichtbildern ständig freundlich lächeln.

Auch England gibt keine Kolonien

London. Kolonialminister Malcolm MacDonald erklärte im Unterhaus, die englische Regierung denke nicht daran, Gebiete die unter englischer Verwaltung stehen, fremden Staaten zu überlassen.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— wie wenig man die Kinder-Oben in Amerika kontrolliert. Nach den für Newyork geltenden Gesetzen dürfen dort (wie in den meisten Kulturstaa-ten) verheiratete Schüler nicht mehr zum Besuch öffentlicher Schulen zu-lassen werden. Ein Bericht der Newyorker Schulverwaltung gibt nun bekannt, wieviel Schüler oder Schü-lerinnen im Jahre 1937 auf Grund dieses Gesetzes vom Schulbesuch aus-geschlossen werden mußten. Es sind 112 Schulumädchen gewesen, eines war 12, vier waren 13, siebenund-zwanzig waren 14 und achtzig waren 15 Jahre alt. Außerdem wurden 334 Schüler entlassen, die im Alter von 16 Jahren zu Ehemännern geworden waren.

— darüber, was alles im „Kleinen Anzeiger“ der Zeitungen, als Spiegel der Zeit angeboten wird. Im „Littor-ral“ lesen wir u. a.: Eine kleine An-kündigung eines „Lanzprofessors“ im „Kleinen Anzeiger“ rief ein Drama in einer ehrenhaften Familie hervor. Andere Anzeigen, ebenso unschuldig, liefern den Mädchenhändlern ihre Ware. Der „Kleine Anzeiger“ ist bei uns wie auch in anderen Ländern eine soziale Gefahr und ein Mittelteil auf die guten Sitten geworden. Durch seine Vermittlung werden ehebred-erische Zusammenkünfte angelegt, Min-derjährige verführt, alte Wüstlinge suchen „junge Haushälterinnen“, durch ihn sucht man „Masseuse mit diskretem Eingang“, „Junge Wahr-sagerin“, „Begleiterin für Ausflüge“, Zimmer mit streng separatem Eingang für „Probingsler“ von 5-7 Uhr oder 3-mal in der Woche, „Junge Ungarin für alleinlebenden Herrn“, oder „Einen Mann zur Erlangung der romanischen Staatsbürgerschaft“, oder „Pitante Silber aus Paris“, „Die „Pitante Silber aus Paris“, andere pornographische Schriften. Da war ein anderer Bewerber, der wußte, wie die Dinge laufen, und schrieb: „Biete 20.000 Lei demjenigen, der mir beim Staat, beim Bezirk oder der Ge-meinde einen Posten verschafft.“ Ein anderer bietet eine kleine Summe für eine Beförderung. Da gibt es einen „Water“, der seine Tochter zu-sammen mit einem Staatsposten für den zukünftigen Schwiegersohn anbietet. Oder umgekehrt: „Junger Mann von 30 Jahren mit allen guten Eigen-schaften verlangt von der Ausgewähl-ten als Mitgift Vergebung in die Hauptstadt“ usw. Man könnte glau-ben, daß dies alles Auswüchse einer kranken Phantasie sind. Doch keines-wegs, es sind wirkliche „Kleine An-zeigen“ in den Zeitungen.

— darüber wie komisch es wirkt, wenn 70-jährige in die Tanzschule gehen. Obzwar es etwas unglaublich scheint ist es doch Tatsache, daß sich auch die Tanzlehrer ihre Gedanken über die Schüler machen, die da zu Saisonbeginn alljährlich ihre Beine üben wollen. Sie erzählen, daß stets weit mehr männliche als weibliche Schüler vorhanden sind. Weil anschei-nend die Dame glaubt, es sei völlig ausweichend, wenn „Er“ gelernt habe und auch gut führen könne. Ferner hören wir, daß dem Alter nach die Schüler in zwei Klassen zerfallen: Zwischen 14 und 20, zwischen 25 und darüber. Die fünfzehn Jahre von 20 bis 25 scheint der Mensch anscheinend andere Sorgen zu haben, Ehe, Be-ruf, Ausbildung nehmen ihn da in Anspruch. Ueber 25 wird das wieder anders, und bis zum 70. Lebensjahr ändern sich das nicht. Schüler in die-sem biblischen Alter von 70 und dar-über seien jedoch keine Seltenheit.

Regierungskrise in Amerika

Washington. „Stefani“ mel-det, daß der Justizminister der Vereinigten Staaten Cummings demissionierte. Man rechnet in Washington mit einer wesentli-chen Umbildung der Regierung. Man spricht vom bevorstehenden Rücktritt des Marineministers Swanson, des Handelsministers Woodring, des Postminister Farlah und des Arbeitsmini-sters Perkins.

Wir Räucher bevorzugen NIVEA



denn mit süßlichen Zahnpasten ist uns nicht gedient. Wir benötigen NIVEA-Zahnpasta, die durch ihr duftendes Aroma den unangenehmen Mundgeruch und Geschmack beseitigt und uns die Erfrischung bietet, die wir suchen.

NIVEA
ZAHNPASTA — MUNDWASSER

Trotz „Benzinpillen“ sprang der Motor nicht an...

Budapest. In letzter Zeit trug sich in vielen ungarischen Kleinstädten immer wieder der folgende Vorgang zu, der sich an allen Tankstellen wiederholte: Ein elegant gekleideter Fremder fuhr mit einem Wagen vor, der ein ausländisches Kennzeichen trug. Er stieg aus, und wenn der Tankwart sich erkundigte, wieviel Benzin der Herr wünsche, entgegnete dieser lächelnd: „Danke, Benzin brauche ich nicht. Ich wollte Sie nur bitten, den Benzintank meines Wagens mit Was-ser zu füllen.“ Da der Tankwart auf ein gutes Trinkgeld rechnete, erfüllte er — allerdings zögernd — die Bitte des Fremden. Nachdem dies geschehen und der Benzintank mit Wasser ge-

füllt war, sah er zu seiner grenzen-losen Überraschung, daß der Fremde aus einer kleinen Schachtel zwei Pillen nahm und sie in den Benzintank warf. Der Fremde, der die Überraschung des anderen bemerkte, gab gern eine Erklärung für sein seltsames Tun ab: „Billiger Treibstoff!“, begann er. „Wasser — und dazu eine oder zwei Benzin-Pillen, das ist alles. Und sehen Sie“, — er setzte sich ans Steuer und gab Gas — „wie schnell der Motor anspringt!“ Der Tankwart, dessen Neugier ge-stiegen war, wollte natürlich gern Näheres wissen, und der Fremde erzählte: „Ich bin Chemiker, und habe

diese sogenannten Benzinpillen er-funden, die Treibstoff in stark konzen-trierter Form enthalten. Man löst die Pillen in Wasser auf und erhält auf diese Weise einen erstklassigen Treib-stoff, der überdies den Vorteil hat, daß er nur den vierten Teil von Benzin kostet!“ Auf die Frage des Tankwartes, wo man diese Benzinpillen erhalten könne, antwortete der andere mit einem Achselzucken. „Das wird wohl noch einige Monate dauern. Wir wollen den Vertrieb erst vornehmen, wenn die neue Fabrik fertig ist, in der die Pillen im großen hergestellt werden sollen. Aber wenn Sie wol-len — ich würde Ihnen für Ihre Gefälligkeit gern ein paar davon ab-lassen. Wenn Sie wollen . . . 20 Stück kosten 10 Pengö.“ So kam es, daß innerhalb weniger Wochen in fast allen Kleinstädten Ungarns die Tankwarte versuchten, aus Wasser Benzin zu machen, indem sie Pillen hineinstießen. Leider ge-lang es aber keinem, mit dieser Flüssigkeit einen Motor in Gang zu bringen. Bis heute gelang es nicht, den Gau-ner mit den Benzinpillen zu verhaf-ten. Die Zahl der bisher eingelaufen-en Anzeigen gegen ihn beträgt be-reits mehr als vierzig!

Die franz. Republikani-sche Liga

Paris. Die Republikanische Liga hat ihren Kongreß mit einem Festessen beendet. Die Redner wiesen auf die Wertlo-sigkeit der Sowjetarmee hin, die sich in der tschechischen Frage besonders erwieß. Das Bünd-nis mit Sowjetrußland wurde nicht nur als wertlos, sondern auch geradezu als schädlich be-zeichnet.

Fasananjagd im Banat verboten

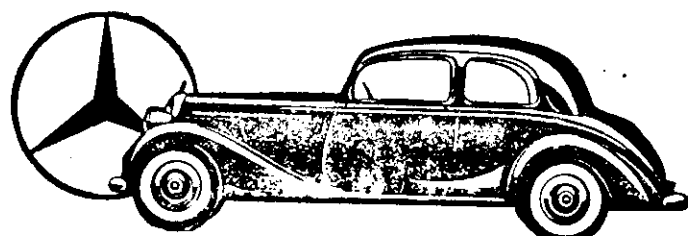
Saut einer Verordnung des Domänenministeriums ist die Fasananjagd nur jenen Jagd-vereinen erlaubt, die hiezu eine ministerielle Bewilligung ha-ben. Ansonsten ist die Jagd, trotzdem es heuer im Banat so viele Fasane gibt, wie nie zu-vor, verboten.

Kirchweihfest in Neupaulsch

Aus Neupaulsch berichtet man uns, daß dort vom 11. bis zum 13. Novem-ber das Kirchweihfest mit folgenden Kirchweihpaaren stattgefunden hat: Josef Böllner—Anna Fröhlich, Peter Borst—Marianna Milič, Michael Gad—Käthe Reingruber, Peter Ba-der—Theresa Bader, Johann Schö-neder—Theresa Holzer, Benedikt Wilm—Eva Düran und Peter Ihm mit Theresa Reingruber. Die Musik be-sorgte die Georg Schiebelsche Kapelle. Das Kirchweihlamm gewann Klaus-bius Bork 145.

MERCEDES-BENZ

die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingachsen-Federung



Personenwagen, Lastwagen, bester Kundendienst. Großes Ersatzteillager.

Ver- Gebr. Friedrich A.-G. Lemeschwar IV., Bulv. treter. T. G. Duca Nr. 27.

Ankäufe von Pferden in Hermannstadt

Das Hermannstädter Bürgermeis-teramt setzt die Züchter von Pferden auf dem Gebiete Hermannstadts in Kennt-nis, daß am 25. November auf dem Viehmarktplatz eine Kommission Re-menten für die Armee aufkauft.

Augengläser vom Fachmann
Recestemetz
Timisoara, Str. Duca 2.

Todesfälle in Johannisdorf

In Johannisdorf ist die Frau des Vorbehalters Franz Hartmann im 82. Lebensjahre an Altersschwäche und der 11-jährige Sohn des Haste-rermeisters Matthias Neil an einem unheilbaren Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis beider Verstorbenen fand am Kirchweihsonntag nachmittags unter großer Beteiligung der Bewö-lerung statt.

Unsere Viehausfuhr in völligem Stoden

Lemeschwar. Der Monat No-vember bedeutet für unsere Vieh-ausfuhr einen schwarzen Monat. Die Schweineausfuhr ist völlig ins Stoden geraten. Bis her ka-men für uns als Schweineaus-fuhrgebiete Deutschland und ins-besondere Wien, sowie die Tschechei in Betracht. Das ro-mänisch-deutsche Viehausfuhrab-kommen ist am 31. Oktober erlos-chen und seither übernimmt Deutschland keine romanischen Schweine. Nach Wien konnten auf Grund des romanisch-öster-

reichischen Abkommens Schweine nur bis zum 6. November aus-geführt werden. Die Tschechei kann ebenfalls nicht in Betracht kommen, da infolge der Territorialverschiebung Halmen nicht mehr an die Tschecho-Slowakei, sondern an Ungarn grenzt. Um die Hornviehausfuhr sieht es auch nicht viel besser, da Italien seit mehr als einem Jahre nichts kauft und Wien, unser größter Hornviehmarkt, wöchentlich bloß 100 Stück Rind-vieh aufnimmt.

Sensationelle Neuheiten

zu noch niedrigeren Preisen in

Nikolo- und Weihnachtsgeschenken

Carol Pollák

Papier- und Spielwarengeschäft. — Timisoara, 4. Bez., P. Gen. Dragalina 8. Größte Auswahl in Nikolo-Geschenken

13 Millionen Spindeln laufen in der deutschen Baumwollindustrie

Auf der ersten Ostmarkttagung des Fachamtes „Textil“ der DAF und der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie wies der Leiter der ostmärktlichen Textil-in-dustrie, von Ceutter-Aden, auf die große Bedeutung hin, die die deutsche Textilindustrie durch die Einglie-de-rung der ostmärktischen und der sube-tendeutschen Textilindustrie auch im Rahmen der Welterzeugung erlangt habe.

Zu den rund 10 Millionen Baum-wollspindeln des Reichs sind durch den Anschluß der Ostmarkt 200.000 hinzugekommen und durch die Ein-gliederung des Subetenlandes ist die Spindelzahl um mehr als 2 Millio-nen vergrößert worden, so daß die großdeutsche Baumwollindustrie ge-genwärtig über rund 13 Millionen Spindeln verfügt.

Oberst Lindberg läßt sich in Berlin nieder?

Paris. „Paris Sotr“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß Oberst Lindberg, der vor kurzem in Berlin verweilte, sich endgültig in Deutschland nieder-läßt. Der Oberst hat sich in Ber-lin bereits eine Wohnung ge-mietet.

Leset und verbreitet die „Araber Zeitung“!

Regelmäßige Fahrten

nach den Vereinigten Staaten u. Kanada Südamerika Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay Zentralamerika Australien

Kunststoffe u. Prospekte:

Holland—Amerika-Linie

Generalvert.: Organizatia Ro-mana de Turism S. A. Direktor: L. S. Bazarovich. Timisoara, Bul. T. G. Du-ca (neben Hotel Savoy) Bucuresti, Cal. Victoriei 70

Deutsche Schwamm-Fischerel

ein neues Erwerb

Hamburg. Die erste deutsche Schwamm-Fischerel-Expedition wird von Hamburg mit ihrem Watterschiff „Spongla“ und mehreren Fangbooten nach den kleinen Antillen in See ge-hen. Wie beim Balsang und beim Robbenschlagen wird sich also auch bei der Gewinnung des Meeresschwamms die deutsche Produktion einschalten. Die Räfte der kleinen Antillen wird als Fanggebiet gewählt, weil es sich hier um ein international freies Ge-wässer handelt. Der Fang von Schwämmen erfolgt durch Lauder oder Schwamm.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie wenig man die Kinder-Gen in Amerika kontrolliert. Nach den für Newyork geltenden Gesetzen dürfen dort (wie in den meisten Kulturländern) verheiratete Schüler nicht mehr zum Besuch öffentlicher Schulen zugelassen werden.

— darüber, was alles im „Kleinen Anzeiger“ der Zeitungen, als Spiegel der Zeit angeboten wird. Im „Bittor“ lesen wir u. a.: Eine kleine Anknüpfung eines „Tanzprofessors“ im „Kleinen Anzeiger“ rief ein Drama in einer ehrenhaften Familie hervor.

— darüber wie komisch es wirkt, wenn 70-jährige in die Tanzschule gehen. Obzwar es etwas unglaublich scheint ist es doch Tatsache, daß sich auch die Tanzlehrer ihre Gedanken über die Schüler machen, die da zu Saisonbeginn alljährlich ihre Beine üben wollen.

Regierungskrise in Amerika

Washington. „Stefant“ meldet, daß der Justizminister der Vereinigten Staaten Cummings demissionierte. Man rechnet in Washington mit einer wesentlichen Umbildung der Regierung.

Wir Räucher bevorzugen NIVEA



denn mit süßlichen Zahnpasten ist uns nicht gedient. Wir benötigen NIVEA-Zahnpasta, die durch ihr duftendes Aroma den unangenehmen Mundgeruch und Geschmack beseitigt und uns die Erfrischung bietet, die wir suchen.

NIVEA ZAHNPASTA MUNDWASSER

Trotz „Benzinpillen“ sprang der Motor nicht an...

Budapest. In letzter Zeit trug sich in vielen ungarischen Kleinstädten immer wieder der folgende Vorgang zu, der sich an allen Tankstellen wiederholte: Ein elegant gekleideter Fremder fuhr mit einem Wagen vor, der ein ausländisches Kennzeichen trug.

füllt war, sah er zu seiner grenzenlosen Überraschung, daß der Fremde aus einer kleinen Schachtel zwei Pillen nahm und sie in den Benzintank warf. Der Fremde, der die Überraschung des Anderen bemerkte, gab gern eine Erklärung für sein seltsames Tun ab: „Billiger Treibstoff!“, begann er.

diese sogenannten Benzinpillen erfinden, die Treibstoff in stark konzentrierter Form enthalten. Man löst die Pillen in Wasser auf und erhält auf diese Weise einen erstklassigen Treibstoff, der überdies den Vorteil hat, daß er nur den vierten Teil von Benzin kostet!

MERCEDES-BENZ die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingachsen-Federung. Includes image of a Mercedes-Benz car and contact information for Gebr. Friedrich A.-G.

Ankäufe von Pferden in Hermannstadt. Das Hermannstädter Bürgermeisterrat setzt die Züchter von Pferden auf dem Gebiete Hermannstadts in Kenntnis, daß am 2. November auf dem Viehmarktplatz eine Kommission Reumonten für die Armee aufkauft.

Augengläser vom Fachmann Kocstemey Timisoara, Str. Duca 2. Includes image of eyeglasses.

Todesfälle in Johannisdorf. In Johannisdorf ist die Frau des Vorbehalters Franz Hartmann im 82. Lebensjahre an Altersschwäche und der 11-jährige Sohn des Pastorermeisters Matthias Neil an einem unheilbaren Leiden gestorben.

Unsere Viehausfuhr in völligem Stoden

Timisoara. Der Monat November bedeutet für unsere Viehausfuhr einen schwarzen Monat. Die Schweineausfuhr ist völlig ins Stoden geraten. Bisher kamen für uns als Schweineausfuhrgebiete Deutschland und insbesondere Wien, sowie die Tschechei in Betracht.

reichlichen Abkommens Schweine nur bis zum 6. November ausgeführt werden. Die Tschechei kann ebenfalls nicht in Betracht kommen, da infolge der Territorialverschiebung Halmeu nicht mehr an die Tschecho-Slowakei, sondern an Ungarn grenzt.

Sensationelle Neuheiten zu noch niedrigeren Preisen in Nikolo und Weihnachtsgeschenken Carol Pollák. Includes contact information for a stationery and toy shop.

13 Millionen Spindeln laufen in der deutschen Baumwollindustrie

Auf der ersten Ostmarkttagung des Fachamtes „Textil“ der DAF und der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie wies der Leiter der ostmärktlichen Textilindustrie, von Ceutter-Abgen, auf die große Bedeutung hin, die die deutsche Textilindustrie durch die Eingliederung der ostmärktischen und der sudeten-deutschen Textilindustrie auch im Rahmen der Welterzeugung erlangt habe.

Zu den rund 10 Millionen Baumwollspindeln des Reichs sind durch den Anschluß der Ostmarkt 200.000 hinzugekommen und durch die Eingliederung des Sudetenlandes ist die Spindelzahl um mehr als 2 Millionen vergrößert worden, so daß die großdeutsche Baumwollindustrie gegenwärtig über rund 13 Millionen Spindeln verfügt.

Oberst Lindbergh läßt sich in Berlin nieder?

Paris. „Paris Soir“ bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß Oberst Lindbergh, der vor kurzem in Berlin verweilte, sich endgültig in Deutschland niederläßt. Der Oberst hat sich in Berlin bereits eine Wohnung gemietet.

Die franz. Republikanische Liga

Paris. Die Republikanische Liga hat ihren Kongreß mit einem Festessen beendet. Die Redner wiesen auf die Wertlosigkeit der Sowjetarmee hin, die sich in der tschechischen Frage besonders erwies. Das Bündnis mit Sowjetrußland wurde nicht nur als wertlos, sondern auch geradezu als schädlich bezeichnet.

Fasänenjagd im Banat verboten

Laut einer Verordnung des Domänenministeriums ist die Fasänenjagd nur jenen Jagdvereinen erlaubt, die hierzu eine ministerielle Bewilligung haben. Ansonsten ist die Jagd, trotzdem es heuer im Banat so viele Fasane gibt, wie nie zuvor, verboten.

Kirchweihfest in Neupaulsch

Aus Neupaulsch berichtet man uns, daß dort vom 11. bis zum 13. November das Kirchweihfest mit folgenden Kirchweihpaaren stattgefunden hat: Josef Böllner—Anna Fröhlich, Peter Borst—Marlanna Milich, Michael Gatz—Räthe Reingruber, Peter Bader—Theresa Bader, Johann Schneider—Theresa Holzer, Benedikt Wilm—Eva Döran und Peter Ihm mit Theresa Reingruber. Die Musik besorgte die Georg Schleichsche Kapelle. Das Kirchweihlamm gewann Klaus Bork 145.

Regelmäßige Fahrten nach den Vereinigten Staaten u. Kanada Südamerika Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay Zentralamerika Australien. Includes contact information for a shipping line.

Deutsche Schwamm-Fischerel ein neues Erwerb Hamburg. Die erste deutsche Schwamm-Fischerel-Expedition wird von Hamburg mit ihrem Mutterschiff „Spongia“ und mehreren Fangbooten nach den kleinen Antillen in See gehen.

14-er Eilbote

Wien-Peterwardein. — Groß-
juniger Spielfilm. — Luise
Reiner, William Powell. —
Um 3 (ermäßigte Preise), 5,
7.15 und 9.15 Uhr.

Radiofend. Station
in Temeschwar

Im Polytechnikum zu Te-
meschwar wurde ein Kurzwellen-
sender erbaut, der täglich
zwischen 1 und 2 Uhr mittags
auf Welle 42 sendet. Der Sender
dient nur Studienzwecken. Das
Programm besteht vorläufig
aus Schallplatten und kurzen
Vorträgen.

Drei aus antike Könige
als Gäste in London

London. Gegenwärtig ver-
weilen 3 Könige in London.
Der romanische König Karl II.
befindet sich auf Staatsbesuch,
der norwegische König Haakon
zum Besuch seiner kranken Frau
und der griechische König Georg
hält sich als Privatperson dort
auf. Der romanische König Karl
II. hatte gestern mit dem Grie-
chenkönig Georg eine längere
Aussprache.

Ein Geschenk für
Großfürst Michael

Bukarest. S. königl. G. Groß-
fürst Michael hat ein Grundstück
des Klosters Cozia zum Geschenk
erhalten, das drei Hektar groß
und wunderschön am Alt gelege-
nen ist.

GDYNIA

Amerika-Schiffahrts-
linien S. A.

Regelmäßiger Passagier und
Frachtdienst nach:
Nordamerika und Canada
mit den neuen modernen Mo-
torischen „Vatory“ und „Vil-
substi“ von Bukarest nach New-
York oder Halifax inkl. Bahn-
fahrt, Schnellzug, Bisen, Hotel,
Verpflegung im Hafen von New
York aufwärts.
Süd-Amerika
Rio de Janeiro, Santos, Mon-
tevidéo, Buenos-Aires, mit den
komfortabelsten Dampfern „So-
ciuho“ und „Bulastri“ zu kon-
venablen Preisen.
Weltausstellung
NEW-YORK 1939.
Reservieren Sie Ihre Kabine
für Gesellschaftsreisen nach
New York ab Mai 1939.
Informationen und Buchung-
gen durch:
GDYNIA, Amerika Linie
de Navigatie S. A.
Bucuresti, Str. Poincare 39.
Telefon 4-22-31.

Unterbringung ver-
fährt nach drei Jahren

Satmar. Der Angestellte der
hiesigen „Distributia“ Bernhard
Jäger hat vor 3 Jahren 60.000
Lei unterschlagen, weshalb er
unfängst in Untersuchungshaft
gesetzt wurde. Nachdem der Un-
tersuchungsrichter festgestellt hat,
daß dieser Mißbrauch verjährt
ist, wurde Jäger auf freien Fuß
gesetzt.

Die Woche in Reimen

Der Herbst ist leicht eingesogen
Noch stehen Blumen im Flor,
Doch in den Bergen wo es schneit
Schon alles Leben erfor.
Der Landmann hat die Saat gesät
Und die Erde ist bereit
Für den Winter zu empfangen
Ihr neues weißes Kleid.
Die Parabeln sind eingetocht
Das Sauertraut riecht immerzu
Der's lieber ist als daß er's riecht
Der halt' sich halt die Nase zu.
Das Winterholz ist eingeschafft
Es rauchen schon die Schlotte
Doch hier und da noch findet sich
Auch noch eine Motte.
Die Trauben waren heuer süß
Noch süßer ist der Most
Nur schade ist es daß davon
Nicht jeder hat gelost.
Weil ein Gefetz das hat gesagt
Den Most darfst nicht verkaufen
Der Produzent der ihn erzeugt
Der kann ihn selber saufen.
Man wußte nicht mehr wie u. was
Man mit dem Most soll machen
Da! Die Gefetze bringen uns
Weiß so verworrene Sachen.
Gelenk Schelmer.

Schwaben beim königl. Statthalter

Die Gemeinde Warjasch will deutsche
Lehrer auf eigene Kosten anstellen

Temeschwar. Gestern sprach beim
königlichen Statthalter Dr. Alexander
Marta eine schwäbische Abordnung
der Gemeinde Warjasch vor, die aus
dem Gemeinderichter Stefan Müller,
dem Landwirt Johann Hora und
dem Lehrer Nikolaus Marschall be-

stand, und überreichte ein mit 70
Unterschriften versehenes Gesuch, in
welchem die Ernennung zweier Lehrer
für die deutsche Sektion der dortigen
staatlichen Volksschule verlangt wird.
Aus der Eingabe geht folgendes
hervor: An der deutschen Sektion der

Warjascher Staatsschule, die von 222
Schülern besucht wird, muß der Un-
terricht von 3 Lehrern bewältigt wer-
den, wogegen der Lehrer der roma-
nischen Sektion nur 22 Schüler zu
unterrichten hat.
Dieses Mißverhältnis zwischen der
Zahl der Schüler und der Lehrer in
der deutschen Sektion, die nur auf
die Kosten des Unterrichtes gehen
müßte, hat die Gemeindeführung be-
wogen, die Anstellung von deutschen
Lehrkräften auf Gemeindefkosten an
dieser Sektion zu beschließen und
schlug beim Schulinspektorat für diese
Stellen die Lehrerin Oshensfeld und
den Lehrer Hübnor vor, die beide re-
sultrecht ihre Gesuche um diese Stellen
einreichten.

Nun erstellten die beiden Bewerber
vom Schulinspektorat die Mitteil-
ung, daß ihre Gesuche abgewiesen
wurden.
Gleichzeitig wurde die Gemeinde
Warjasch verständigt, daß an die
dortige Sektion die Absolventin der
Maj. r. Lehrerbildungsanstalt Aurelia
Sachsi auß. r. budgetarisch, d. h. auf
Gemeindefkosten ernannt werden ist.
Da sich die Eltern der schulpflichti-
gen Kinder in Warjasch mit diesem
Beschluss des Schulinspektorates nicht
zufrieden gaben, worin ihnen die
ganze Gemeinde beipflichtet, wandten
sie sich an den königl. Statthalter und
ersuchten ihn, das Schulinspektorat
zur Rückziehung der Ernennung der
Maj. r. Lehrerin und zur Ernennung
der beiden von der Gemeinde vorge-
schlagenen deutschen Lehrkräften zu
veranlassen.

Statthalter Dr. Marta hat das An-
suchen der Abordnung wohlwollend
angehört und diese versichert, daß er
sein Möglichstes tun werde um die
Wünsche der Gemeinde Warjasch zur
Erfüllung zu bringen.

„Gemütliche“ Kartenpartie endet
mit Totschlag

Oravitz. Der hiesige Finanz-
beamte Constantin Bratiu und
er Advokaturschreiber Simon
Horea haben am 14. Mai 1936
in einem Wirtshaus Karten ge-
spielt, wobei zwischen ihnen ein
Wortwechsel und daraus eine
Kauferei entstand. Im Verlaufe
dieser Kauferei stieß Bratiu seinen Part-
ner mit einem Stuhl an und ver-
setzte ihm damit einen derart

schweren Hieb auf den Kopf,
daß er am 12. Juli desselben
Jahres an einem Gehirnschlag
gestorben ist. Der hiesige Ge-
richtshof hatte Bratiu wegen
tödtlicher Verletzung zu 18 Mo-
naten Gefängnis verurteilt.
Infolge Appellation hat nun
die Temeschwarer kön. Tafel
die Strafe auf 6 Monate herab-
gesetzt.

Tragischer Selbstmord eines
Arader Trafikanten

Arad. Heute nacht hat im hie-
sigen „Jägerhorn“-Hotel der
aus Santanna stammende 31-
jährige Trafikant Stefan Ader-
mann sich vergiftet und ist unter
schrecklichen Schmerzen um 3
Uhr nachts im Spital gestorben.
Adermann war verheiratet u.
hatte in Arad in der Strada
Marasesti eine gutgehende Trafik-
filiale, so daß er keine materiellen
Sorgen hatte. Aus dem an seine

Frau zurückgelassenen Schreiben
geht hervor, daß er vor Mona-
ten von einem Mann namens
Grummer auf Empfehlung eines
Kollegen um 30.000 Lei Trafik-
waren kaufte und nun stellte es
sich heraus, daß der Mann die
Ware gestohlen hatte. Nachdem
er fürchtete, daß man auch gegen
ihn das Verfahren als Fehler
einleiten wird, ist er aus Furcht
lieber aus dem Leben geschieden.

Mit SICRA-Büchel können Sie Seiden, Stoffe, Flanelle,
Leinwände und Textilwaren aller Art auf 6 Monate
Kredit kaufen im
Modewarenhaus ALEX. WEISS
Arad, Strada Bratiuanu No. 2.

Raubmordversuch in einer No-
tariatskanzlei

Satmar. In Satul-nou wurde
ein verwegener Raub versucht.
Der im Zimmer neben der No-
tariatskanzlei schlafende Vize-
notär erwachte in späten Nachts-
stunden auf ein verdächtiges Ge-
räusch, das aus der Kanzlei
hörbar war. Als er durchs
Schlüsselloch hineinguckte, er-
blickte er mehrere unbekannte
Männer, die daran waren, die

Bertheimlassa, in der sich meh-
rere Hunderttausend Lei besan-
den, durchs offene Fenster hi-
nauzuschieben. Der Vizenotar
traute sich nicht zu schreien, son-
dern schloß mit seinem Revolver
zweimal in die Tür.
Die dadurch verschreckten
Räuber ergriffen in ihrer Angst
die Flucht und werden nun von
der Gendarmerie gesucht.

Trotz dem Volksfrieden getrennte
Kirchweih in Albrechtsflor

Wie man uns aus Albrechts-
flor schreibt, wollte man auch
dort unter der Volksgemein-
schafts- und Volkspartei-Jugend
im Sinne des Volksfriedens bei
unseren Führern eine schöne, ge-
schlossene Kirchweih veranstal-
ten, wie die Gemeinde sie schon
lange nicht hatte. Leider kam es
unter den Burschen zu keiner
Eintigung und so wurde wieder
getrennt Kirchweih gefeiert.

u. bei der Volksgemeinschaft 15.
Die DNR-Jugend war im
Archaischen Gasthaus mit Ni-
kolau Matheß als erster Selb-
herr mit Fräulein Magdalena Jano-
und zweiter Selbherr Johann
Matheß mit Fräulein Anna Jeschie
und den Vorstrauß erkand Em-
mund Högler um 40.000 Lei für
Fräulein Magdalena Matheß.

Bei der Volksgemeinschaftsju-
gend im Französischen Gasthaus
war erster Selbherr Fr. Matheß
mit Fräulein Magdalena Lohmüller,
zweiter Selbherr war Nikolaus
Matheß mit Fräulein Magdalena
Jano. Den Vorstrauß leitete
Johann Archaisch für 7000 Lei
und überreichte ihn seiner Lan-
gerin Rosa Hügel. Kirchweihbur-
schen gab es bei der DNR 39

Guter Appetit bei einer Lippaer Hochzeit

In Stippa fand dieser Tage die
Trauung des Peter Eckert mit Fräulein
Anna Rohr statt, der eine wunder-
schöne Hochzeitsfeier für 320 Hoch-
zeitsgäste folgte. Während es sehr lu-
stig bei der Hochzeit zugeht wurden
folgende „Kleinigkeiten“ verzehrt:
Zwei Kühe, 2 Schweine, 80 Hühner,
250 Liter Wein, 400 Flaschen Soda-
wasser, 80 Liter Schnaps, 75 Maß
Milchbrot, 85 Lorten, 80 Schüssel
kleine Bäckereien, 500 Stück Schaum-
rollen, 300 Stück Creme-Mehlspeiß,
250 Tiroler Krupfen, 245 Liter
Schwarzer Kaffee und noch so Manches,
was Leib und Seele zusammenhält.

Schreckliche Hitze
in Argentinien

In Argentinien ist unerwar-
tet eine außerordentliche Hitze
welle eingetreten. Man fürchtet,
daß die Saaten infolge dieser
Wärme zu früh reifen und dann
durch die kommende Winterkälte
vernichtet werden.

Der ameril. Botschafter
aus Berlin abgereist

Der amerikanische Botschafter
in Berlin, George Wilson, ist
Mittwoch abends nach Washing-
ton abgereist. Vorher protestierte
er im Reichsaußenministerium
gegen die den in Berlin leben-
den amerikanischen Juden zuge-
fügten Schanden.

Büchertisch

Heinrich Zillich:
„Der Weizenstrauch“
(Roman), 243 Seiten, in Lei-
nen gebunden 3.50 Mt. Verlag
Albert Langen—Georg Müller,
München, 1938.

*) In seinem neuen Roman erzählt
unser siebenbürgisch-deutscher Schrift-
steller Heinrich Zillich, dessen dichter-
ische Werte in den letzten Jahren
weite Verbreitung gefunden haben,
eine Liebesgeschichte ganz besonderer
Art und überaus persönlicher Prä-
gung.

Die Erzählung, zu Anfang noch
von den Schatten des zurückliegenden
Krieges verdüstert, führt im Verlauf
des ereignisreichen Geschehens mitten
hinein in die sommerliche Landschaft
Siebenbürgens, in der zwei junge,
blühende Menschenkinder Glück und
Schmerz der Liebe an sich erfahren
und ihres Lebens Ziel und Aufgabe
finden. Zusammen mit ihrer Mutter
sind sie, die Tochter eines jungen
deutschen Offiziers, der 1916 beim
Sturm auf Kronstadt fiel, während
der Ferien an diesen Ort leidvoller
Erinnerung gekommen, das Grab des
Vaters zu besuchen. Und nun, da sie
diese nie geschaut, von sorgloser
Hand treu gehegte Stätte grüßen,
sehen sie auf ihr einen Strauch wogen-
der Lehren, der Jahr um Jahr blüht
und Frucht trägt — ein Zeugnis des
Lebens, das stärker ist als der Tod.

Des Geschickes Fügung will es, daß
sich die Frau des Toten plötzlich durch
dessen Kameraden einer Entscheidung
ausgesetzt sieht, der sie glaubte schon
entwachsen zu sein. Während sie dem,
was einst ihr Glück war, in nie erlö-
schender Liebe zugetan bleibt, werden
unterdessen ihre Töchter durch eine
eigenartige Schicksalsverflechtung von
der gleichen Macht ergriffen, die ihnen
die Tore des Lebens aufschließt, der
einen zur Freude, der andern zu bit-
terem Leid. So wird für die Mutter
und ihre Kinder jener Weizenstrauch
zum Mysterium des Opfers und des
sich ewig erneuernden Lebens.

Mit tiefem Wissen um die Men-
schen und ihre Schicksale breitet Zil-
lich das reiche, vielschichtige und far-
bige Gewebe dieses Bildes vor uns
aus. In diesem bunten, sowohl bun-
tel glühenden wie strahlend leuchtenden
Bilde fehlt es auch an heiteren
Lönen nicht, die dem Humor Zillichs
alle Ehre machen. Aus allem spricht
jeden seine lebensschaffende Liebe zur
siebenbürgischen Heimat, die hier auf-
steht in ihrer Schönheit und ge-
schichtlichen Größe lebendig wird.
Stark und eigenwillig haben die Män-
ner vor uns, reich und fruchtbar das
Land, fordernd und streng die Aufga-
ben, die sie als Deutsche unter frem-
den Völkern zu erfüllen haben. Es ist
ein Buch, das den Leser durch den
Reichtum seines Inhalts unterhält,
mit der Schönheit seiner Darstellung
erfreut und kraft der Wärme und Tiefe
seines Erlebens bereichert, so daß es
in jede deutsche Bücherei und unter
jeden deutschen Christbaum als ver-
wendbares Weihnachts Geschenk gehört.

SCALA Theater der großen Filme
Telefon 20-10
Die neueste und größte Produktion
POLA NEGRİ'S
Die heilige Lüge

Regie von: Ruziti Malasomma. Neues Fog-Journal. — 5, 7.15 u. 9.15.

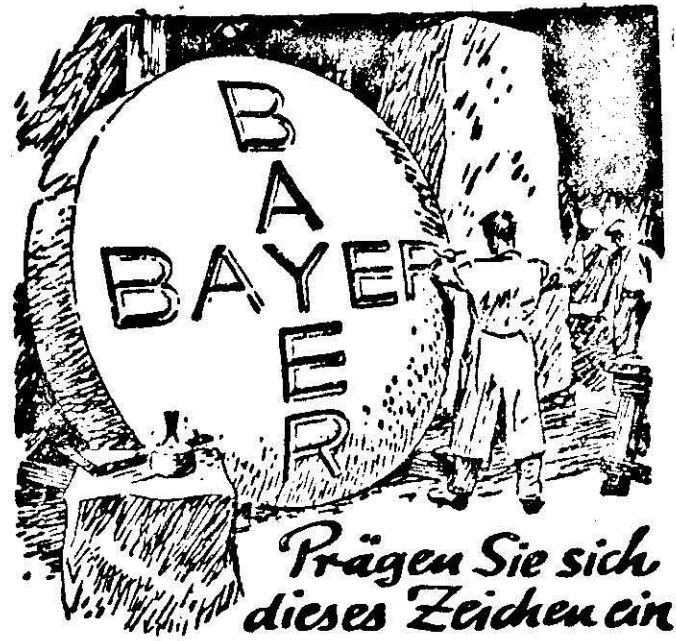
„Die raschen Heilungen“

Sind so begeistert, daß ich das Mittel stets im Haus halte“, schreibt Dr. Med. P. F. in Kr. über

HIRISAN-PASTA

(Hirisan-Gel., Leipzig.) Gegen Ekzeme, Flechten, Hautschäden jeder Art unübertrefflich. Tuben zu 44 und 85 Lei in Apotheken und Drogerien.

Vertr.: Mr. G. Hietsch, Sibiu.



Prägen Sie sich dieses Zeichen ein

— das Bayerkreuz!

Es kennzeichnet schon äußerlich die bewährten Aspirin-Tabletten. Es ist das Merkmal für Qualität, die Bürgschaft für das ernsthafte Arzneimittel.

ASPIRIN

NUR ECHT MIT DEM „Bayer“-KREUZ!

Was sollen unsere Landwirte bauen: Weizen oder Sojabohnen?

*) Die Sojabauern dürften in letzter Zeit das Geld für ihre abgelieferte Soja entgegennehmen. Es war in diesem Jahr, dem schwachen Ernteergebnis entsprechend, gerade nicht außergewöhnlich viel. Manche erhielten jedoch ganz beträchtliche Summen, die als rasche und sichere Hilfe besonders willkommen waren.

Dagegen hat der Weizen trotz der guten Ernte eine große Enttäuschung gebracht.

Einerseits befindet sich der Preis in einem fortwährenden Sinken und andererseits sind die Wachmer außerordentlich wäherlich. Daher haben die meisten Bauern ihren Weizen auf dem Speicher liegen, während

das Geld für die Sojabohnen schon in ihrer Tasche ist.

Auch für die nächste Zukunft sind die Aussichten für den Weizenabsatz nicht gerade günstig. Vor allem haben die weizenarmen Länder seit dem Friedensabkommen in München aufgehört, sich mit Reserven einzudeckeln, weil es voraussichtlich keinen Krieg geben wird. Einige Länder scheinen sogar geneigt, die angesammelten Vorräte wieder abzugeben, solange sich die Preise noch in der letzten Höhe halten. Schon deswegen allein ist eine Störung im Weizenabsatz eingetreten. Außerdem treffen aus allen Ländern Nachrichten über eine außergewöhnlich große Weizen-

ernte ein, besonders auch neuerdings aus Argentinien und Australien.

Die Verwertung des romanischen Weizens stößt daher auf immer größere Schwierigkeiten, die auch durch wiederholte Erhöhung der Ausfuhrprämien nicht beseitigt werden konnten. Nach einiger Zeit wird nun noch die Einstellung der Schifffahrt als ungünstiger Umstand hinzukommen. Daher werden unsere Bauern wohl noch lange auf bessere Weizenpreise wie überhaupt auf einen Absatz warten müssen.

Unter diesen Verhältnissen werden den Landwirten zu raten, ihre Ansicht über die einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen. Vielleicht kommt doch mancher zu dem Schluß, daß es immerhin ein großer Vorteil ist, daß die Sojafabrikanten jedes Quantum Soja zu einem voraus bestimmten Preis entgegennehmen, was bei Weizen nicht der Fall ist.

Bisher hatte nämlich der Weizen stets nur dann einen halbwegs annehmbaren Preis, wenn unsere Bauern keinen hatten: war einmal zufällig eine mittelmäßige Ernte, daß die Bauern etwas Getreide verkaufen konnten, dann pflegte man meistens so wenig zu bieten, daß es sich kaum rentiert die Produkte zu verkaufen.

Der Saeg mit der Leiche Kemal Atatürks trifft am Sonntag in Ankara ein

Ankara. Der Sonderzug mit Kemal Atatürks Saeg trifft am Sonntag vormittag um 10 Uhr am hiesigen Bahnhof ein, wo er vom Staatspräsidenten und den anderen staatlichen Würdenträgern empfangen und unter 101

Kanonenschüssen in den Hof der Nationalversammlung geleitet und aufgebahrt wird, damit das Volk von seinem verstorbenen Staatspräsidenten Abschied nehmen könne. Die Bestattung findet am Montag statt.

Rücksiedlung der Italiener aus dem Ausland

Rom. In der italienischen Hauptstadt wurde eine Kommission mit der Aufgabe gebildet, die im Ausland lebenden Italiener in das Mutterland rückzuführen. Das faschistische Regime ermöglichte es nämlich durch Anordnung zahlreicher öffentlicher Arbeiten die im Ausland lebenden Italiener teils nach Hause zu bringen, teils in Abständen ihnen Lebensmöglichkeiten zu bieten.

Pyrow in Berlin eingetroffen

Berlin. Der Wirtschafts- und Kriegsminister der Südafrikanischen Union, Pyrow, ist gestern spät abends in der Reichshauptstadt eingetroffen, zu seinem Empfange waren mehrere Mitglieder der Reichsregierung und Vertreter der Reichswehr erschienen.

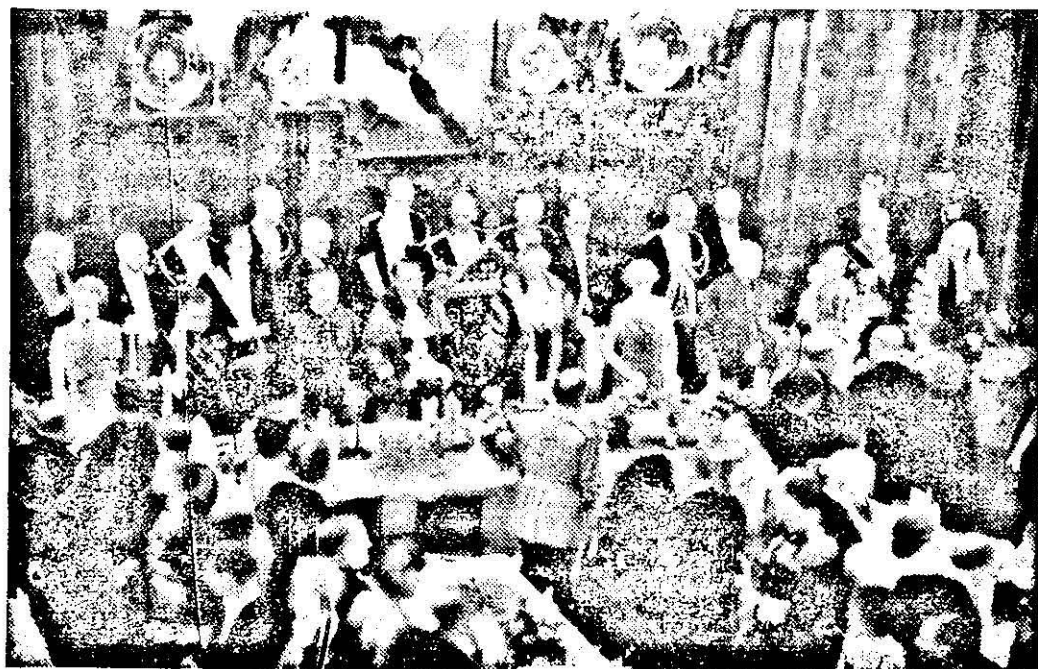
Noch ein Selbstmord in Hagfeld

Der 65-jährige Witwer Matthias Pus aus Hagfeld wurde heute früh in der Tischlerwerkstätte des Johann Roth erhängt aufgefunden.

Pus hinterließ vier Briefe, aus denen hervorging, daß er die Tat aus Verzweiflung verübte, da er tags vorher von Roth aus seiner Wohnung evakuiert wurde. Matthias Pus war in Elend geraten und sein Hausherr Roth hatte vom Bezirksgericht ein Evakuierungsurteil gegen ihn.

Schrecklicher Raubmord in Tarlau

In Tarlau (bei Kronstadt) wurde die Frau des reichen Bauern Michael Löt in ihrem Bett mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden. Aus der Wohnung fehlte eine Kassette mit 10.000 Lei Bargeld. Die Gendarmerie hat den Gatten und Schwiegerohn der Ermordeten sowie mehrere Knechte in Gewahrsam genommen.



Chamberlain würdigte die Münchner Vereinbarungen beim Lord-Mayor-Bankett

Bei dem traditionellen Lord-Mayor-Bankett, anlässlich der Amtseinführung des neuen Lord-Mayors, das in

der berühmten Londoner Guildhall stattfand, hielt Ministerpräsident Chamberlain, der an der Quertafel

sitzt, eine neue bemerkenswerte Rede über die Münchner Vereinbarungen.

Reichsdeutscher Antrag zur

Übernahme der ganzen Getreideerzeugung Rumäniens

wenn es auch die Konzession für einige Petroleum- und Bergwerke in Pacht bekommt

Bukarest. Die reichsdeutschen Delegierten der Wirtschaftskommission, die derzeit in Bukarest zwecks Abschluß eines rumänisch-deutschen Wirtschaftsabkommens verhandeln, stellten unserer Regierung den Antrag, daß Deutschland bereit wäre, die ganze Getreideernte Rumäniens zu übernehmen und mit Edelwaluta sowie Maschinen etc. zu bezahlen, wenn man ihm noch einige

andere Konzessionen einräumt. Die deutschen Vertreter möchten zur Beschaffung von Rohprodukten einige tausend Tock Ackerfeld, einige Petroleumfelder, Erz- und Goldgruben etc. auf zehn Jahre pachten, die derzeit ohnehin stillgelegt sind und nicht ausgebeutet werden. Der überraschende Antrag hat in Wirtschaftskreisen großes Aufsehen erregt.

Eine Fahne -- aus Frauenhaar

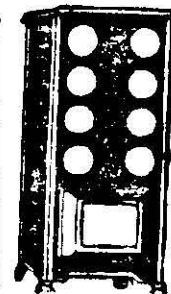
Stolz weht die Fahne aus Frauenhaar der japanischen Kriegsmarine voran. 88 Japanerinnen opferten ihren Haarschmuck, so berichtet das „Kriegsweert der Japanischen Frauenorganisations“, um der Flotte Jippons dies seltsame Wahrzeichen schenken zu können.

Das gesammelte Haar wurde entfärbt, wie Wolle aufgearbeitet, neu eingefärbt und dann verwebt. Die Fahne, die jetzt die japanischen Landesfarben (rote Strahlenform auf weißem Grunde) zeigt, wurde schließlich dem Kriegsministerium überreicht.

Aradsanktmartiner Kirchweihbrief

Aus Aradsanktmartin wird uns geschrieben: Die wunderschöne Kirchweih, die wir im heurigen Jahr hatten u. die Einweihung unserer um 300.000 Lei neuerrichteten Kirche ist vorbei. Schön war es. Jung u. Alt hatte seine Freude daran u. alle kamen auf ihre Rechnung. Anfangs fürchtete man schlechtes Wetter und die Gastwirte waren besorgt darüber, ob sie wohl wegen dem Streit unter der Zugend einen Verdienst haben werden und ob auch getanzt wird. **Beides war der Fall.** Die Jugend verabschiedete sich und getanzt wurde wie schon lange nicht. Noch nie hatten die Gastwirte so viele Gäste in ihren Mauern wie eben diesmal. Auch an Betrunknen mangelte es nicht. Der

Ueberfluß an Wein fleg manchen Leuten nicht nur in den Kopf sondern auch in die Beine und nachdem die Frauen nicht gerne sehen, wenn ihre Männer betrunken sind, gab es auch noch Familienzwistigkeiten. Was in allem war, was die Kirchweih anbelangt, sehr schön und auch die Einsegnung der Kirche durch unseren Bischof befriedigte die ganze Dorfbewohnerung. Einen kleinen Schatten der Ungnugfriedenheit löste bloß die Rüste in der Kirche aus, so daß manche Frau und mancher leichtglaubige Mann einen Schnupfen davontrugen und sich möglicherweise noch einige Tage an die lustige und wunderschöne Kirchweih der Gemeinde Sanktmartin erinnern wird. H. R.



Das Brennholz ist wieder teurer geworden?

Auch dann heize ich billig mit

„ZEPHIR“-OFEN

der unter allen Ofen der beste ist. — 10 kg Holz heizt ein normales Zimmer 24 Stunden

D. SZANTO & SOHN, CRADEA

Sparherbe, „Elite“-Fabrik.

Zu erhalten überall! Verlangen Sie Gratis-Prospekt!

Vertretung: Csetey & Seitz, Eisenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 49.

Das Geheimnis von Kalmitten

Kriminalroman von Ilse Dore Tanner

Erstes Kapitel

Imma von Saupell stand am Fenster und blickte hinaus auf den Gutshof, auf den langsam und unaufhörlich der Regen rieselte. So war es schon seit acht Tagen — alles grau in grau und dazu kalt und windig, so daß sie nicht einen Fuß ins Freie setzen mochte. Und vordem hatte es geschneit. Solch ein Wetter, wie hier oben in Ostpreußen, kannte man nicht in ihrer sonstigen Heimat Südtirol, die so unbeschreiblich schön war, daß die Sehnsucht nach ihr sie verzehrte. Wohl gab es auch dort einmal Sturm und Regengüsse, aber wie bald strahlte die Sonne wieder vom blauen Himmel auf Berge und Täler, und jetzt Ende März kam schon der Frühling; die Schneehaufen der Berge wurden kleiner und kleiner; die Obstbäume fingen an zu blühen und Blumen sprossen auf den grünen Werten.

Die junge Frau spürte es nicht, daß die Blicke des Mannes, der hinter ihr in einem Sessel saß, unausgesetzt, fast verzehrend auf ihrer Gestalt ruhten, während er die Zeitung in den Händen hielt, ohne einen Blick hinein zu tun.

Sie drehte sich mit einem Ausdruck.

„Nein, ich warte nicht länger, Klaus — ich gehe hier zugrunde!“ Das klang wie ein Aufschrei.

„Ich sagte schon, daß ich deiner Reise nichts in den Weg lege.“

„Aber du mißbilligst sie.“

„Nein — ich verstehe deinen Wunsch, fortzukommen. Es ist wirklich nicht schön bei uns, hier auf Kalmitten“, sagte er sehr ruhig und fast ausdruckslos, u. in seinem kantigen Gesicht mit dem schmalen, schön geschnittenen Mund, in das sie sich vor zwei Jahren fast auf den ersten Blick verliebt hatte, veränderte sich nicht eine Miene.

„Nicht schön? Fürchtbar ist es! Du bist fast den ganzen Tag fort, und wenn du hier bist, sitzt du am Schreibtisch und rechnest, oder Vater befiehlt dich zu sich, und dann bist du fundamental brühen bei ihm. Armgard ist fast den ganzen Tag in ihrem Zimmer, Christa hat in der Wirtschaft zu tun, nun und Sylvia — ich habe sie sehr gern, aber schließlich ist sie kaum 16 und ich bin 22, und sie hat ihre Freundinnen. Und dann diese gemeinsame Mahlzeiten, diese Abende — kein Gespräch ist möglich, weil Vater keine andere Meinung als die seine duldet — wie ein Druck liegt es auf allen!“

„Du hast vollständig recht.“ Es war, als reize sie seine bedingungslose Zustimmung immer mehr.

„Und dieses Wetter! Ueber ein halbes Jahr ist es hier Winter, und wenn es bei uns schon längst Frühling ist, regnet es hier unausgesetzt.“

„Nun, an diesem Wetter sind wir Saupells unschuldig. Vielleicht erinnerst du dich, daß ich dir damals, als wir uns verlobten“, hier war es wie ein tiefes Schwanken in seiner Stimme, „daß ich dir damals sehr genau unter Ostpreußen geschildert habe, denn ich fürchtete von vornherein, daß es dir als Südländerin reizlos erscheinen würde.“

„Findest du es vielleicht reizvoll?“ fragte sie voll Hohn.

Er nickte ernst. „Ja, für mich ist es der schönste Erdenfleck, den es gibt. Ich liebe meine Heimat über alles und würde sie nie freiwillig aufgeben.“

Einige Minuten war es ganz still zwischen dem jungen Ehepaar. Ich gab meine Heimat freiwillig auf, vollständig freiwillig, leichtem Herzens — aus Liebe zu ihm, dachte die junge Frau.

„Wenn ich nur diese Uebergangszeit, diesen Frühling, der kein Frühling ist, dort unten auf unserer Burg erleben könnte! Im Juni wird es ja dann zu heiß“, sagte sie zögernd.

„Dann habt ihr euer Haus auf dem Mitten.“

Sie fragte — was wollte er damit sagen? Nahm er an, daß sie noch länger fortbleiben wollte? Lag ihm am Ende gar nichts daran, daß sie wiederkam.

Er stand auf. „Also, du brauchst nur zu befehlen, wann du den Wagen zur Bahn haben willst. Da dein Vater dir das Restgeld geschickt hat, liegt kein Hinderungsgrund vor — sonst wäre deine Reise, wie du weißt, nicht zu ermöglichen gewesen, und wie gesagt — ich verstehe deinen Wunsch, von Kalmitten fortzukommen, durchaus.“

Er sah sie nicht an bei diesen Worten, und sie kämpfte eine Sekunde mit dem Wunsch, ihm um den Hals zu fallen, ihm zu sagen, daß — — —

„Entschuldige, ich muß auf's Pferd. Baldrusch führt schon das Pferd aus dem Stall. Ich reite dann noch nach Brauten hinüber, bin aber zu Tisch zurück“, sagte er kurz und ging aus dem Zimmer, ohne ihr die Hand zu geben.

Er schwang sich aufs Pferd und ritt in den Regen hinaus. Er war so verunken in seine Gedanken, daß er nicht einmal den Morgengruß des alten Pferdewechters erwiderte. Sein Gesicht sah steinern aus, und die Lippen hatte er fest zusammengepreßt.

Baldrusch sah ihm einen Augenblick kopfschüttelnd nach.

„Balb sieht er aus wie der alte gnädige Herr“, murmelte er lummervoll.

Das ist der Anfang vom Ende. Nie wird Imma wieder zurückkommen, niemals wird sie sich aus ihrer schönen Heimat, aus ihrem glücklichen, mit Liebe erfüllten Elternhaus wieder zurückfinden in das düstere Schloß von Kalmitten, auf dem es wie ein Alb hier, dachte der Ritter einen schmerzlichen Schmerz in der Brust. Es war die Wahrheit, wenn er ihr gesagt hatte, daß er ihren Wunsch, fortzureisen, verstände. Er würde auch verstehen, wenn sie nicht zurückkäme. Wenn sie ahnte, wie sein Vater sich gestern über sie geäußert hatte, als er ihm von ihrer geplanten Reise gesprochen, würde sie es bestimmt nicht tun.

Als er Imma Turtschentaler vor über zwei Jahren im Hause seiner Tante in Berlin, die eine geborene Turtschentaler war, kennengelernt hatte, hatte er gewußt, daß sie die einstige Frau war, die er jemals würde lieben können, und als er gemerkt, daß auch ihr Herz sich ihm zuneigte, war er so von überschwänglichem Glück erfüllt gewesen, daß er alle Bedenken zurückgestellt und um sie geworben hatte.

Dann Bedenken, ob er es beantworten könnte in sein Vaterhaus, in dem es niemals, so lange er denken konnte, ein glückliches Familienleben, Frohsinn und gegenseitige Liebe gegeben hatte, eine junge Frau zu führen, die ein Anrecht darauf hatte, glücklich zu sein, waren ihm wohl gekommen; aber die Hoffnung, daß durch sie alles anders werden könnte, wenigstens für ihn, seine Liebe zu ihr, die Sehnsucht nach ihrem Besitz hatten festgelegt.

Seine Tante, die alte Baronin von Saupell, die Witwe von seines Vaters Bruder, glücklich, daß der geheime Plan, den sie gehabt, als sie ihren Neffen zur Landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin einlud, sich zu erfüllen schien, hatte ihm zugeredet und ihm reichliche Mittel für die Reise nach Bogen zur Verfügung gestellt. Dort hatte er dann eine traumhaft schöne Zeit mit Imma verlebt, in einem Vaterhaus, das erfüllt von Liebe und Heiterkeit das genaue Gegenteil von Kalmitten war.

Monatelang war er zur Mutter seines Vaters dort unten geblieben, und wenn es damals nicht zu einem offenen Bruch kam, so nur deswegen, weil der alte Baron hoffte, die Schwiegertochter würde eine reiche Mitgift ins Haus bringen. Aus pekuniären Gründen hatte er sogar eingewilligt, daß Klaus bis zu seiner Vermählung in Bogen blieb, zu der er seine zweite Tochter aus erster Ehe, Christa, schickte, die außer der alten Baronin die einzige Vertreterin der Familie von Saupell war.

Wie es dann kam? Jetzt sagte sich Klaus, daß er das alles hätte voraussehen müssen. Die Kälte und Nüchternheit des Vaters der jungen Frau gegenüber, sobald er erfuhr, daß sie nicht das erhoffte Betriebskapital für Kalmitten mitbrachte, seine dauernden Vorwürfe, sein Hohn gegen ihn selbst, die schiefe Stellung Immas im Hause, die dort keine befriedigenden Pflichten vorfand, all die tausend Widerwärtigkeiten und Nadelstiche, die schließlich auch eine Entfremdung zwischen ihnen brachte, führte zu dem Gespräch heute.

Er hatte gewohnheitsgemäß sein Pferd überall dort angehalten, wo gearbeitet wurde, und minutenlang hatte sein Blick auf den Arbeitenden geruht; aber er hatte nicht wie sonst mit ihnen gesprochen, und er wußte kaum, was er gesehen hatte.

Er lenkte das dem Vorwerk Brauten zu und sah schon das niedrige, mit roten Schindeln gedeckte Haus des Bogies, als er bemerkte, daß dieser laut rufend und hastig winkend ihm entgegen kam.

„Er setzte das Pferd in Trab.“

„Was ist, Kalmittes?“

„Es ist telefoniert worden, der Herr Baron möchte sofort zurückkommen — ein Unglück — — —“

„Ein Unglück?“ — Klaus fühlte, wie ihm alles Blut zum Herzen strömte. Imma — natürlich Imma, dachte er verzweifelt, während er schon das Pferd wandte und im Galopp zurückraste. Er hätte Kalmittes fragen können. Nein, von ihm wollte er nicht hören, was für ein Schlag auf ihn niedergefallen war.

Imma hatte, das Gesicht an die Scheiben gedrückt, ihrem Mann nachgesehen, bis er hinter dem Hoftor verschwand. Nicht wie früher blickte er sich noch einmal nach ihr um. Herrgott, und sie liebt ihn doch. Ja, sie liebte ihn noch, trotz allem, was zwischen sie getreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Vorgesprache beim Statthalter Bessarabiens

Bukarest. Montag sprachen in Kischinew beim Statthalter Dinu Simian im Auftrag der Landesführung der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien Dr. Hans Hebrich, in Vertretung des Bessarabischen Deutschturns Gauobmann Dr. Otto Broneske, Kirchenkurator Samuel Feier, Gaugeschäftsführer Viktor

Mauch und Pastor Gutlewitsch-Kischinew vor.

Die Vertreter der Volksgemeinschaft hatten Gelegenheit, Statthalter Simian eingehend über die allgemeine Lage des Bessarabischen Deutschturns sowie über ihre hauptsächlichsten und dringlichsten Beschwerden zu unterrichten.

Verlassene Geliebte erschießt ital. Prinzen

Mailand. Auf dem Corso der Stadt hat sich gestern ein Liebesdrama abgespielt, das größtes Aufsehen erregte. Der 70 Jahre alte Prinz Luigi Alberico Trivulzio, Mitglied einer vornehmen italienischen Adelsfamilie, hatte seit vielen Jahren ein Liebesverhältnis mit der heute 40 Jahre alten Lehrerin Antoinette Maria Sagarini. Vor kurzem hat der Prinz dem Verhältnis ein Ende gemacht und veranlaßt, daß die Lehrerin aus Mailand ausgewiesen wurde.

Fran Sagarini lehrte gestern pöblich nach Mailand zurück und da der Prinz sie in seiner Wohnung nicht empfangen wollte, wartete sie auf dem Corso, bis er seinen üblichen Spaziergang unternahm. Sie trat an den Prinzen heran und schoß ihn mit einem Revolver nieder.

Die Aktentäterin wollte nach der Tat flüchten, wurde aber festgenommen und der Polizei übergeben. Prinzessin Trivulzio, die Gattin des Opfers, ist ehrenamtlich Hofdame der italienischen Königin.

DANIEL KOCH
 Elektrotechnisches Unternehmen,
A R A D, Strada Eminescu No. 2
 LUSTER, elektrische Bügeleisen, Kocher, elektrische Einrichtungen sind mit vorteilhaften Zahlungsbedingungen und auf „Consum“-Büchlein, **RADIOS, Fabrikat Mediator, Philips, Cerdic, Standard**
 auf 6—15-monatigen Kredit.
GLÜHBIRNEN, verschiedene Fabrikate.
25 Watt 28 Lei. 40 Watt 30 Lei
TUNGSRAM-KRYPTON
 zu originalen Fabrikspreisen zu haben.

Wieder ein tödlicher Jagdunfall

Klausenburg. In der Gemeinde Balcesti ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Grundbesitzer Jon Bale glitt bei der Jagd aus und er fiel zu Boden, wobei sich sein Gewehr entlud. Die Ladung brang dem Verwundet Nicolae Stanciu in den Fuß und er stürzte blutend zusammen.

Der Grundbesitzer schleppte den Verwundeten 16 Kilometer mit bis zum Arzten. Die Hilfe kam jedoch zu spät. Stanciu verblutete. Der Verunglückte hinterläßt 6 Kinder. Der Grundbesitzer meldete sich beim Untersuchungsrichter, wurde aber nach dem Verhör auf freiem Fuß belassen.

Ueberzeugen Sie sich!
 Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Wintermäntel sind nur bei der Firma
Josef Muzsay
 Arad, gegenüber dem Theater, zu haben

Wilde Kaninchen — eine Plage für Frankreich

In der Deputiertenkammer von Frankreich wurde ein Bericht verlesen, wonach die wilden Kaninchen sich zu einer gefährlichen Plage für Frankreich entwickelt haben.

Die Jäger sind nicht imstande, mit der Vermehrung der Kaninchen im Abschluß Schritt zu halten. Infolgedessen stellen die Kaninchen eine immer größere Bedrohung der Gartenkulturen und der Felder Frankreichs dar.

Durch die schlechten Abschüsse erreichen weibliche Kaninchen in Frankreich in der Regel ein Alter von 7 Jahren, wobei im Jahr durchschnittlich

6—8 mal Junge geworfen werden und mit jedem Wurf 6—8 kleine Kaninchen das Licht der Welt erblicken. Nun ersucht man die Oeffentlichkeit um geeignete Vorschläge, wie man der Kaninchen-Plage Herr werden kann.

Die man uns aus Großjetscha schreibt, führte der dortige allseits beliebte Arzt, Dr. Hans Laub, aus Morderhausen am Samstag Fr. Barbara Kämpfer zum Trauertar.

Entwässerungskanal bei Perjamusch

Das Temeschwarer staatliche Wasserbauamt hat beschlossen, zwischen der Marosch und Aranka bei Perjamusch einen Entwässerungskanal zu bauen.

Frankreich will seine Kolonien zurückgeben

Paris. Die Regierung gab in einem Communiqué heraus, daß sie über die staatliche Zugehörigkeit der französischen Kolonien und Mandatsgebiete (ehemalige deutsche Kolonien) weder in der Vergangenheit verhandelt habe, noch in der Zukunft verhandeln wird.

Gesetzliche Aufstellung des Grundbesitzes in Ungarn

Budapest. Im gestrigen Ministerrat der neuen Regierung wurde beschlossen, daß die Regierung einen Gesetzentwurf über die Aufstellung des Grundbesitzes ausarbeitet und nächste Woche dem Parlament unterbreiten wird.

Dieser soziale Schritt der Regierung wird unter der Bauernbevölkerung deshalb große Zufriedenheit auslösen, weil es in Ungarn bekanntlich die meisten Landwirte ohne Fels und Grafen mit hunderttausenden Joch Fels gibt.

England übernimmt romän. Ausfuhrartikel

London. Das Wirtschaftsblatt „Financial Times“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem ehemaligen Minister Tillea, der mit Bestimmtheit erklärte, daß jene ausländischen Blattmeldungen, wonach die romänische Regierung in England eine Staatsanleihe aufzunehmen gedenkt, jeder Grundlage entbehren.

Der Grundgedanke der Bononer Reise König Karls ist dem Handelsverkehr zwischen England und Rumänien neue Anregung zu geben. Die Hauptausfuhrartikel nach England sind Petroleum, Getreide und Holz, aber Rumänien hat noch verschiedene andere landwirtschaftliche Produkte, die auf dem englischen Markt guten Absatz finden könnten.



Schluß mit den fremden Schafherden auf unseren Feldern

Temeschwar. Wir haben darüber berichtet, daß die Banater Helbe in letzter Zeit von Schafherden aus Siebenbürgen und dem Gebirge überschwemmt wurde, die auf ihrem Zug die Felder zertrampelten, die Herbstsaaten beschädigten und den Keim verschiedener Krankheiten verschleppten.

Maria verfügt, daß in Zukunft solche Schafherden nur in dem Falle durch das Verwaltungsgebiet Timisch getrieben werden können, wenn die Schäfer einen Ausweis darüber besitzen, daß sie ein Gebiet zur Ueberwinterung ihrer Herde und Zwischenstationen auf dem Weg dahin gepachtet haben.

Ueber Klage der Marjasser Bevölkerung hat jetzt der Temeschwarer Statthalter Dr.

Prozeß gegen die Engelsbrunner Wagner-Mühle beendet

Arad. Wir berichteten schon, daß die Engelsbrunner Wagner-Mühle mit ihrem entlassenen Sächträger Johann Bertha eine peinliche Angelegenheit hatte, weil der Mann die Mühle nun nachträglich für entgangenen Urlaub und Ueberstunden auf 5 Jahre rückwirkend klagte.

Gesetz mit seiner Forderung deshalb abgewiesen, weil ähnliche Forderungen nach drei Jahren verjähren. Nachdem jedoch die Mühle selbst anerkannte, daß der Kläger in den letzten drei Jahren auch Sonntags stets arbeitete, wurden ihm ca. 14.000 Lei für diese Zeit zugewurteilt.

Gestricke Kleider, Westen, Pullover, Strümpfe, Unterwäsche in größter Auswahl bei

William Weiss si Fiul A.-G.

Timisoara I, Regele Ferdinand 8. - Filiale IV., Piaza Dragalina Nr. 10.

Ausfuhrprämie für Schweinefleisch

Budapest. Im Sinne eines Ministerratsbeschlusses wurde verfahrensweise eine Ausfuhrprämie von 4 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht für Schweinefleisch eingeführt, und zwar ausschließlich nach den für Griechenland bestimmten Schweineausfuhr. Diese Prämie wird vom 1. November 1938 angefangen vier Monate hindurch bezahlt, also nach allen bis zum 1. März 1939 getätigten Exporten.

Weinbauer hart bestraft

Gegen den Petschlaer Weinbauer Josef Berzan wurde das Verfahren eingeleitet, weil er ohne sich vorher die Bewilligung des Ackerbauministeriums eingeholt zu haben, einen Weingarten mit 200 Rebenstöcken anlegte. Der Mann wurde mit 500 Lei Geldstrafe verurteilt und verpflichtet, den Weingarten zu vernichten.

Banater Getreidemarkt

Table with 2 columns: Grain type and price in Lei. Includes items like Weizen Minimalpreis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kleie, Rottklee, and Luzerne.

Araber Marktpreise

Lebensmittelmart: Zwiebeln 5-6, Kartoffeln 2.50-3.30, Sauerkraut 2-3, Binsen 8, Parabels 8-10 Lei pro kg, Knoblauch 12, Grünzeug 2-4 Lei pro Bündel, Äpfel 5-16, Birnen 6 bis 28 Lei pro kg, Weich 6-7, Rahm 35-40 Lei pro Liter, Butter 80-90 Lei pro kg, fette Gänse 220-400, magere Gänse 110-140, fette Enten 130 bis 200, magere Enten 50-60, Hühner 80-110, Gendel 85-70 Lei pro Paar.

Advertisement for 'Unsere Puppenklinik' and 'Theater-Reflembazar Arad'.

Advertisement for 'Deutsche Milchwirtschaftsgeräte' by Eduard Karner S.A., featuring a milk separator illustration.

Jeder 35. Berliner / ist fremder Staatsbürger

Berlin. Von den vier Millionen Berlinern, die die Einwohnerstatistik verzeichnet, stellt das Ausland mehr als 100.000. Beinahe jeder 35. Berliner hat eine fremde Staatsangehörigkeit, womit auch in dieser Hinsicht bewiesen wird, daß Berlin eine „Weltstadt“ ist.

Nähezu alle Länder sind unter den 80.000 anwesenden Europäern vertreten, und neben den großen Staaten nennt die Liste auch Island, Liechtenstein, Monaco, Luxemburg. Und selbst die Zwerg- und Bergstaaten San Marino und Andorra haben hier ihre Angehörigen.

Advertisement for 'CORSO-KINO, ARAD' showing 'Der Oxforder Student'.

Die deutschen Forderungen an Ungarn

Das Blatt des völkischen Deutschland in Ungarn, die „Grüner Zeitung“ faßt die deutschen Forderungen in folgenden sieben Punkten zusammen:

- 1. Anerkennung des Grundsatzes der Volksgemeinschaft... 2. Lösung der Schulfrage... 3. Ungehinderte Möglichkeit zur Schaffung von Tages- und Wochenzeitungen... 4. Praktische Möglichkeit zur Gründung von Vereinen und Verbänden... 5. Gewährung von Sammlungen in Form freiwilliger Spenden im ganzen Lande... 6. Religionsunterricht, Predigt, Kirchengesang und Gebet ausschließlich in der Muttersprache... 7. Möglichsfalls Zusammenfassung des deutschen Volkes in einer politischen Partei.

Frankreich anerkennt das italienische Imperium

Rom. Der neue französische Botschafter Francois Boncet überreicht morgen vormittag um 11 Uhr seine Betrauungsurkunde, die an den König von Italien und Kaiser von Abyssinien adressiert ist.

Städtische Brotmarken in Arad

Die Arader Bäcker sprachen heute beim Bürgermeisteramt wegen der rückwirkenden Einführung von neuen städtischen Brotmarken von 22 Bant per Kilo vor und verlangten, daß man sie davon befreien möge, weil sie doch keine Gelegenheit hatten, den Gegenwert derselben von den Kunden einzufassieren.

Rätselhafter Selbstmord in Sanktanna

In Sanktanna hat sich der 37-jährige Landwirt Josef Fuchs gestern in der Spelz erhängt u. konnte nur mehr als Leiche vom Strick abgeschnitten werden. Nachdem Fuchs ein harmonisches Familienleben führte und auch sonst keine materiellen Sorgen hatte, ist sein Selbstmord direkt ein Rätsel, mit dessen Aufklärung die ganze Gemeinde beschäftigt ist.

Advertisement for 'Phönix-Kalender-Verlag, Arad' listing various calendars.

Advertisement for 'RADIO' equipment including Hornophon, Kapsch, Bell, Ultra, Omega, Geloso, Planet, Radiofon, Iron.

Advertisement for 'TECHNICA UNIVERSALA, A. MATYAS, Arad'.

Kleine Anzeigen

1 Den das Wort, festgedruckt 2 Set, kleinste Anzeig 15 Set. Der Preis ist vorausbezahlt. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind an die Redaktion zu richten.

Weiss & Götter

empfiehlt
„Eberhardt-Pflüge“
Die führende Weltmarke

Selbständiger Gewerbetreibender, kaum über 30 Jahre, sucht mit erster Absicht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe, 18-25 Jahre alt, mit etwas Vermögen. Zuschriften mit Lichtbild unter „Diskretion“ an die Verwaltung des Blattes.

Schutzmittel gegen Hasenfraas mit Garantie. Einbinden der Obstbäume überflüssig. Zu haben bei Josef Weber, Simbotta-Platzfeld.

Schmiedewerkzeug in gutem Zustand zu verkaufen bei Paul Sarcaian, Comlous (Sub. Arab).

Achtung Musikanten! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Büchern zu 40 Blätter gebunden. Bei 2 das Stück u. normales Notenpapier bei 2 per Bogen zu haben in der „Höfnitz“-Buchdruckerei, Arab.

Simmentaler Stier, 15 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Anton Gilde, Großschlo-Dejcio-mare Nr. 114 (Sub. Timis-Lor.).

Zu verkaufen! dringend, billig! Ein VW-Selbstwandler-Solomobil, 7 Nm., generalrepariert, eine generalreparierte 8-er Köhler & Schranz-Dreschmaschine mit sämtlichen Riemern. Ein WD-Traktor mit neuem 30-Indertopf und Kolben, 28 HP, generalrepariert, ein „Ustra“-Motor, 14 HP, mit stehendem Zylinder, generalrepariert und ein kleines geschlossenes Zugauto. Adresse: Raifer, Arab, Str. General Grigorescu 4-4.

Eine gute Harmonika wird zu kaufen gesucht. Adresse: Josef Schweitzer, Gyloroc (Sub. Arab).

Simmentaler Stier, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Knapp, Engelsbrunn No. 103 (Sub. Arab).

Steinraffige englische Feste für Zuchtieber, außerdem junge Zuchtsauen und Abfahrferkel zu verkaufen. Mesnera, Arab, Bul. Regele Ferdinand 13.

Zu verkaufen in Neuarad, Str. Cloșca 13, ein Wohnhaus mit Garten, und ein komplettes Wagnertwerkzeug, dorthin ist ein International-Traktor 10-20 HP zu verkaufen. Anfragen bei Gasgeber Josef Philipp, Samniclău-Mitc, (Sub. Arab).

Billige, aber spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Höfnitz“-Buchverlag, Arab, Plaza Pleșnei 2.
 „Wilhelmine Ende, die ungeliebte Königin von Preußen“ Sei 8
 „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester, 192 Seiten Sei 15
 „Das Mädchen als Geheimhölle“, (Spannender Roman), 252 Seiten Sei 20
 „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron.“ Sei 10
 „Der schwarze Freitag“, Roman 112 Seiten Sei 10
 „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) Sei 10
 „Die kleine Hege“, Roman eines verzauberten Mädchens, 164 Seiten Sei 15
 „Siebe wandert übers Meer“, Roman eines vertriebenen Mädchens Sei 15
 „Linsenfisch abzugeben“ Rubdinger. Arab, Str. Capitän Ignat 23.

Große Auswahl
in diatonischen u. chromatischen
Sohner-Handharmonikas
in der Buchhandlung
I. Kerpel
Arab (Fischer Elis-Palast)

Kirchweih in Johannisfeld

Aus Johannisfeld wird uns berichtet, daß dort am Sonntag das Kirchweihfest gefeiert wurde. Den Vorstrauß erstand Johann Vandenburg um 3000 Lei. Infolge des günstigen Wetters nahmen viele auswärtige Gäste aus der ganzen Umgebung sowie auch aus Jugoslawien teil. Ge-

tangt wurde im Willerschen Gasthause bei den Klängen der Sadelhausener Doris-Musikpelle, im Redtentwald'schen Gasthause bei den Klängen der Ziegler'schen und im Dederischen Gasthause bei den Klängen der Dogenborfer Musikpelle.

Kirchweihpaare waren folgende: Nikolaus Schlotter-Katharina Baumann, Johann Martin-Katharina Martin, Johann Vandenburg-Rosa Bagl, Anton Heby-Magdalena Beierle, Georg Schlotter-Anna Rawirt, Jakob Eder-Anna Schlotter, Franz Zuleger-Maria Martini, Franz Eberhardt-Anna Wolf, Andreas Wiesbecher-Anna Foibl, Johann Weinhardt-Theresa Berlach, Matthias Schlotter-Margaret Binder, Jakob Stein-Elisabeth Schmitz, Peter Schäffer-Maria Huber, Johann Wischer-Baumann Magdalena, Peter Graboski-Maria Heidenfelder, Stefan Kostian-Anna Schwlegel, Nikolaus Binder-Anna Rams, Anton Wolfram-Käthe Kreß, Andreas Traum-Eva Wiesbächer, Franz Engelmann-Käthe Hehn, Johann Götter-Käthe Heib, Josef Schlotter-Käthe Heby, Josef Degrell-Rosi Kohl, Johann Schann-Barbara Müller, Nikolaus Schlotter-Anna Heby, Nikolaus Bold-Käthe Kreß, Johann Heby-Bisi Guth, Johann Wiesbecher-Bisi Dogenborf, Adam Friedrich-Margit Neumann, Josef Martin-Bewi Wehner, Nikolaus Bold-Evi Paul, Josef Vandenburg-Seni Bagl, Anton Maser-Maria Engelmann, Matthias Kernweiss-Käthe Bohn, Peter Gille-Evi Kamweß, Nikolaus Maser-Bisi Desfert, Martin Kreß-Käthe Stempet, Josef Kuhn-Theresa Schmiegrath, Martin Eder-Lenschi Habertan, Nikolaus Dogenborf-Bewi Dogenborf, Anton Dogenborf-Käthe Hochstrasser, Josef Schlotter-Barbara Maser, Johann Franz-Grete Schann, Matthias Bold-Theresa Staudt, Michael Bauer-Grete Pint, Nikolaus Bach-Maria Krennaler, Johann Wolfram-Evi Franz, Franz Molnar-Anna Bach, Matthias Wolfram-Anna Baumann, Josef Wiesbecher-Maria Lensch und Peter Vandenburg mit Theresia Heby.



„Amerikaner“ Bogarofsch. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Kiefern-Säge (Eibchse). Man kennt bis jetzt etwa 120 Säge-(Eibchsen-)arten, die von 13 Zentimeter bis zu zwei Meter lang sind und die eigenartigsten Gestalten haben. Besonders drollig wirkt der 30 Zentimeter lange, sogenannte „fliegende Drache“.

Josef B-z, Johannisfeld. Damit Sie in der Zukunft ganz genau antworten können teilen wir Ihnen folgendes mit: Das Hühnerlei besteht aus 10,7 Prozent Schale, 11,9 Prozent Eiweißstoffen, 12,8 Prozent Fett, 0,7 Prozent Salzen, 63,9 Prozent Wasser. Ein Hühnerlei wiegt durchschnittlich 50 Gramm, nur sehr große Eier erreichen ein Gewicht von 60 Gramm.

Josef C-1, Neuarad. Das gemeinsam erworbene Vermögen gehört den Eheleuten in gleichen Teilen. Stirbt nun Mann oder Frau und sind keine Kinder vorhanden, dann ist alleiniger Erbe der zurückbleibende Ehepartner (ob Mann oder Frau ist einerlei) und die Unterverbänden des Verstorbenen haben nicht den geringsten Anspruch. Sind aber Kinder vorhanden, dann sind diese Erben des Verstorbenen und die Witwe hat bis zur Großjährigkeit der Kinder das Nuznießungsrecht, was beim Vater als Vormund nicht der Fall ist. Der Vormund kann das Vermögen der Kinder nur verwalten und mit den Einkünften des Vermögens die Kinder Kleiden, lernen lassen etc. Das heißt er muß Rechnung legen darüber, wie er das Geld seiner Kinder fruchtbringend angelegt oder verwertet hat. Wenn dann die Kinder großjährig sind, bekommen sie ihre Erbschaft zur eigenen Verwaltung.

Josef R-n, Lugosch. Laut den gesetzlichen Bestimmungen muß nach jedem verkauften Auto (ob neu oder alt ist einerlei) eine touristische Gebühr von 300 Lei entrichtet und die Touristenmarke auf die Faktura gestellt werden.

McCORMICK
orig. amerikanische
HAMMERSCHROTER
bei
E. Karner S.A.
Maschinenniederlage,
Timisoara IV. Str. Bratianu 41

Herb- u. Winterkleider, Mäntel färbt, wäscht u. putzt chemisch am schönsten
J. Krebs, Arad Fabrik: Bul. Reg. Ferd. 51. Geschäft: Str. Eminescu 1.

Qualitäts-Sparherde
Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde
Desider Kálnán
Spezial-Sparherdebetrieb
Timisoara IV., Bul. Carol 40.

Sämtliche Weltmarken in einer Hand
Hören Sie unsere wunderstimmigen Radioschheiten.
ORION,
EUMIG,
ZENITH,
KAPSCH,
RADIONS,
MINERVA,
STANDARD,
GRAETZER,
BARONETTE-SIERA-RADIOS
zu vorteilhaften Ratenzahlungen zu haben bei
Sigismund Hammer u. Sohn
Arad, Boulevard Regele Ferdinand 27.

Und wieder locken wundervolle Fahrten über weite Meere
Herbst-Mittelmeerfahrten mit M.S. „MILWAUKEE“
Kapag-Fahrt nach Westafrika und dem Äquator
In die tropische Heimat des Golfstromes
mit M.S. „MILWAUKEE“ nach Westindien, Mexiko und New York
Weihnachts- und Silvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln
mit M.S. „MILWAUKEE“ vom 10. Dezember 1938 bis 4. Januar 1939 / Mündelshypothek RM 1200
Vertretung: Reifedüro Künstler, Arab, Boulevard Regina Maria 24. Telefon 10-22.

Jugendstreiche in Kreuzstätten

In Kreuzstätten haben die Burschen in letzter Zeit unter dem Einfluß des Kampfes verschiedene Jugendstreiche verübt welche möglicherweise auch noch gerichtliche Folgen haben können. Nachts wurde zuerst der Wegweiser an der Biesenhaider Straße mit Rot angegemalt und umgeworfen; beim Feuerwehrschaufen haben sie die Bretter weggerissen und einen Stachelstrauch über die Straße gespannt und dem Gemeinderichter das Gassenstück gestohlen, so daß er sich ein neues machen lassen mußte. Glücklicherweise ist während dieser Zeit, als der Stachelstrauch über die Straße gespannt war, kein Wagen oder Auto gekommen, ansonsten hätte es leicht der Fall sein können, daß die Insassen getötet worden wären.

Dieselmotoren müssen mit Motorina betrieben werden

Das Ministerium forderte seine untergeordneten Organe auf, gegen jene Industrieunternehmungen, die im Besitze von Dieselmotoren sind und statt Kohöl einen anderen Brennstoff verwenden, das Verfahren einzuleiten.

Fahrräder und Bestandteile

kaufen Sie am billigsten bei der Firma
J. Deutsch
Arad-nou, Hauptgasse No. 19.
Seit 29. September ist der Preis um 10-15 Prozent herabgesetzt.

Haar-, Schuh-, Zahn-Bürsten, Käämme, Reisekörbe zu den billigsten Preisen bei der Firma
KREBS & MOSKOVITS
Arad, Str. J. Kobu 2, Reuman-Haus

Also weg war ich,

„Ach, einfach weg! Ich denke schon, wenn der bei soviel Edelmut im Gefängnis enden soll, dann kriegt die Zeitung einen gefahrenen Brief von mir, dann ist's aus mit der Freundschaft! Zum Glück ist zum Glück dann doch noch alles gut ausgefallen, also ich sage Dir, eine Spannung in dem Roman, eine Spannung!“
„Wenn Du von den Romanen und dem Unterhaltungsstil der „Kraiber Zeitung“ erzählst, bin ich immer gleich weg; ich habe Erich jetzt aber auch so weit, daß er die „Kraiber Zeitung“ bestellt!“

Eustigues

Die Welt ist neugierig
Als Cromwell seinen Einzug in London hielt, der einem Triumphzug gleich, machte man ihn darauf aufmerksam, welche ungeheuren Menschenmengen von überall her zu seiner Fußsichtigung herbeigeströmt seien.
Cromwell blieb unaerföhrt und entgegnete: „Wenn man mich zum Schafott fahren würde, wären ebensoviel da!“

Das Mißtrauen

Einmal kam der Millionär Cromwell in ein ganz armes Dorf. Es ist Sonntag, Carnegie geht in die Kirche und als der Mesner mit dem Klingelbeutel sammeln ging, gibt er eine Hundertdollarnote. Ein paar Minuten später verkündet der Pfarrer von der Kanzel:
„Die heutige Sammlung mit dem Klingelbeutel hat einen Dollar und acht Cents gebracht, außerdem eine Hundertdollarnote. Siehe Gemeinde, laßt uns beten, daß der Schein echt sei.“

Angenehme Aufregung

Bord Melbourne, der Berater der Königin Viktoria von England beim Anfatze ihrer Regierung, wurde einst gefragt, wie ihm denn zu Mute wäre bei dem Gedanken, Ministerpräsident zu sein und die Verantwortlichkeit für die Regierung eines so großen Reiches zu tragen.
„O“, antwortete der Bord, „ich halte es für eine ganz angenehme Aufregung.“